



„Die Grenze zwischen drinnen und draußen verschwimmt und der Garten wird immer mehr zum Wohnzimmer.“

Klaus Nienhaus

Stimmungsvolles Licht für den Garten

Was gibt es Gemütlicheres, als an einem lauen Sommerabend im Garten zu sitzen und mit einem kühlen Getränk den Sonnenuntergang zu genießen? Damit dafür die richtige Stimmung aufkommt und der Garten nicht nur in, sondern auch nach der Dämmerung optimal zur Geltung kommt, ist die richtige Beleuchtung wichtig.

„Man nutzt den Garten immer mehr, nicht nur im Sommer, sondern auch im Frühling und Herbst. Mit der richtigen Beleuchtung wird der ganze Garten als Raum sichtbar“, erzählt Michaela te Laar von Michaelas Garten mit Sitz in Holtwick. „Die Kombination aus Licht und Dunkelheit erzeugt Spannung. Die Grenze zwischen drinnen und draußen verschwimmt und der Garten wird immer mehr zum Wohnzimmer“, ergänzt Klaus Nienhaus von Garten Meteling Garten- und Landschaftsbau.

„Man sollte einen Solitär setzen, der auch alles sein kann – ein Baum, ein Gras oder ein Obstgehölz“, empfiehlt Brigitte Krasenbrink vom Gartencenter Bitters in Dingden. Ein Solitär ist ein ausgesuchter Punkt im Garten, der gesondert angeleuchtet wird. Und das am besten indirekt, um eine noch gemütlichere Stimmung zu



erzeugen. Bäume eignen sich dafür besonders gut, alleine durch ihre schon einzigartige Stellung im Garten. „Ein Solitär bringt Spannung in den Garten, der Blick muss etwas entdecken“, erzählt te Laar. Indirektes Licht macht das Ganze dabei gemütlicher und intimer. Wichtig sei, dass ein Baum beispielsweise aus einer Entfernung

von zwei bis drei Metern angestrahlt wird, damit er in Gänge beleuchtet wird. Für einen Brunnen reichen auch Spots von unten.

„Aber auch ein Weg kann schön beleuchtet werden“, berichtet Brigitte Krasenbrink. Der Klassiker sei, einen Lichtspot zu setzen, am besten mit einer LED. „Und gerne mit Zeitschaltuhren, um Lichtverschmutzung zu vermeiden“, empfiehlt die Landschaftsgärtnerin. Das sagt auch Michaela te Laar und ergänzt, dass bei der Auswahl der Beleuchtung unbedingt auch auf Insekten zu achten sei. „Das Licht sollte am besten nach unten strahlen, das irritiert Insekten und Bienen nicht.“

Ab etwa 22 Uhr oder spätestens dann, wenn der Garten nicht mehr genutzt wird, sollte das Licht ausgeschaltet werden, empfehlen die Experten. Auch das komme der Tierwelt zugute. „Man sollte nachts das Licht wieder ausschalten“, empfiehlt Klaus Nienhaus.

Claudia Feld



Feuerschalen verbreiten Wärme und ein angenehmes Licht. Outdoorkerzen gibt es in verschiedenen Farben und Größen. Auch Lichterketten sind sehr beliebt und sorgen für Stimmung.

Beleuchtung wirkt auch als Sicherheit

Es sollte allerdings nicht zu viel werden, in regelmäßigen Abständen gesetzte Spots wirkten schnell nach Hubschrauberlandeplatz, wie Michaela te Laar von Michaelas Garten in Holtwick sagt. Gerne verwendet werden auch Lichterketten und Lampions, hat die Isselburgerin festgestellt. Das Sorge nicht nur für mehr Beleuchtung, sondern auch für den Charme einer Gartenparty, dabei bleibe es aber immer noch gemütlich. Wichtig sei es, Punkte wie Treppen auszuleuchten, die potenziell gefährlich werden können, berichtet Klaus Nienhaus.



Die Spots links können unter Pflaster fest verbaut werden und bekommen in der Regel über Erdkabel Strom. Die Spots rechts werden in die Beete gestellt.



Stimmung auf Terrasse und Balkon

Für die besondere Stimmung auf der Terrasse oder auf dem Balkon muss es aber gar kein groß ausgeklügeltes Beleuchtungskonzept sein. „Outdoorkerzen oder Feuerschalen geben ein stimmungsvolles Licht im Garten und laden zum Verweilen ein“, sagt Daniela Kirmse vom Einkaufsgarten Meteling in Lowick. Vor allem während und nach der Coronapandemie habe sich das Leben immer mehr nach draußen verlagert und dieser Trend halte nach wie vor an, sagt Kirmse. Deshalb dürfe es hier auch wohliger und gemütlicher werden.

–cfe–

Wer seinen Garten beleuchten möchte, plant am besten schon vor dem Pflanzen, empfiehlt die Garten- und Landschaftsbauerin Michaela te Laar mit ihrer Firma in Holtwick. „Am besten sollte das mit einem Gärtner und einem Elektriker durchgesprochen werden, damit Erdkabel verlegt werden können.“ So könne auch direkt geplant werden, an welcher Stelle beispielsweise Beete extra beleuchtet werden oder wo ein besonderer Punkt sich als Solitär anbietet.

Doch auch bestehende Gärten lassen sich hinsichtlich Beleuchtung leicht nachrüsten. „Da benötigt man dann nur irgendwo eine Steckdose“, erklärt te Laar. Verbaut werden sollten LED-Lampen, für den Garten reiche eine geringe Wattzahl aus, so fielen auch verschwindend geringe Stromkosten an.

Wer seinen Garten beleuchten möchte, hat die Wahl zwischen verschiedenen Möglichkeiten. In bestehenden Gärten können

Schon vor der Gartenanlage richtig planen

recht einfach LED-Stecker nachgerüstet werden, die einfach in die Erde gesteckt und über ein Kabel oder ein Solarpanel Strom bekommen. Solche nicht fest verbauten Aufsteller gibt es auch für Wege, sie werden am Rand aufgestellt.

Wer einen dauerhaften Platz für das Licht anstrebt oder den Garten gerade neu anlegt, kann LED-Spots fest in der Erde verbauen. Dafür bietet sich am ehesten die Stromversorgung über ein Erdkabel an, damit keine Kabel in den Beeten liegen. Generell empfiehlt Klaus Nienhaus von Garten Meteling hinsichtlich der Beleuchtung: „Weniger ist mehr. Die meisten haben immer noch zu viel Licht in ihrem Garten.“

–cfe–



Klaus Nienhaus

Klaus Nienhaus ist 48 Jahre alt und Inhaber von Garten Meteling Garten- und Landschaftsbau in Lowick. Vor 24 Jahren hat der Garten- und Landschaftsbauer die Meisterprüfung abgelegt, 2010 hat er sich selbstständig gemacht.



Brigitte Krasenbrink

Seit 26 Jahren arbeitet Brigitte Krasenbrink im Gartencenter Bitters an der Straße Up de Woort in Dingden. Hier hat sie ihre Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin absolviert. Die 42-Jährige lebt in Mussum und erfreut sich besonders an Stauden im Garten.



Michaela te Laar

Michaela te Laar ist 45 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie und den Hunden Lasse und Kalle in Isselburg. Ihr Unternehmen Michaelas Garten hat seinen Sitz an der Heinrich-Hertz-Straße im Industriegebiet in Holtwick. Michaelas Garten hat die Isselburgerin vor 16 Jahren gegründet, zunächst mit Sitz in Dingden.



Daniela und Christian Kirmse

Christian Kirmse ist seit 14 Jahren Inhaber des Einkaufsgartens Meteling am Nevelkamp in Bocholt. Der 41-Jährige ist Gärtnermeister und Ehemann von Daniela Kirmse. Sie ist 38 Jahre alt, gelernte Floristin und arbeitet seit elf Jahren im Einkaufsgarten Meteling.

